

Der weiße und der schwarze

Schwan



Der weiße und der schwarze Schwan

- Tanz, Lied, Farce

Der Schwan, in der Jugend so hässlich, im Alter so schön. Aufgeladen mit allerlei Bedeutungen, Protagonist der Geschichte. Bereits Zeus benutzte ihn erfolgreich, Ökonomen fürchten ihn, wenn er schwarz ist. Tschaikowski machte ein Ballett daraus und König Ludwig verehrte ihn über alles.

Eine geheimnisvolle Existenz, die die Bernsteinzimmer Anthropologen nicht ruhen ließ. Heraus gekommen ist Abendprogramm der Hochkultur mit Tanz, Gesang und Bilderflut. Das Motto des abends liefert frei, Orlando Gibbons (1583-1625), The silver swan:

Singen wollt' der Schwan im Leben nie,
erst mit dem Tod, zeigte er Talent.
Die Brust weit raus ins Schilf gedrückt
sang er ein einziges Mal und sang nie wieder:
"Macht's gut ihr Freuden! Nun schau mir in die Augen Tod!
Mehr Gänse gibt's als Schwäne jetzt, drum um der Weisheit
's nicht zum Besten steht"

Eine Kooperation des Bernsteinzimmer Ensembles mit dem Rare Archetype Literaturclub, dem Hastedter Singkreis und dem Bremer Feierabendballet der Postangestellten.

Präsentiert von:

V.B. Schulze, Jens Willemer, C.-W. Unruh, Timóteo, und Marc In de Frey

Samstag, 15. Februar 2014, 21 Uhr

MedienCoop, Etage3, Lagerhaus Schildstr.12-19, 28203 Bremen